

M I G G

evidenzbasiert – lösungsorientiert – vernetzt

Bundesmodellprojekt

„Medizinische Intervention gegen Gewalt“

Dr. med. Heike Mark, MPH

Dipl. Päd. Hilde Hellbernd, MPH

S.I.G.N.A.L. e.V - MIGG Berlin

Übersicht

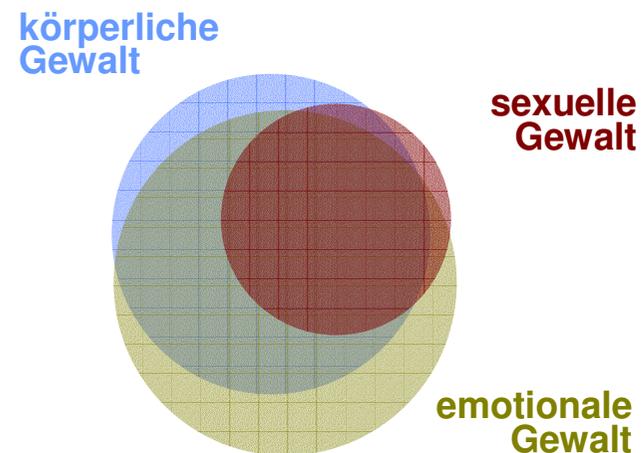
- **Hintergrund**
 - **Ausmaß von Gewalt**
 - **Gesundheitliche Folgen**
 - **Interventionschancen**
- **Modellprojekt MIGG**

Definition

Häusliche Gewalt beschreibt Gewalt zwischen Erwachsenen in Familie oder Partnerbeziehung

Es benennt ein komplexes Misshandlungssystem, das körperliche, psychische und sexuelle Gewalt umfasst und auf Macht und Kontrolle in einer Beziehung zielt.

Häusliche Gewalt 36,3%



Brzank/Hellbernd/Maschewsky-Schneider 2004

S.I.G.N.A.L. Patientinnenbefragung (N=804)

Prävalenz S.I.G.N.A.L.-Studie (CCBF)

(Brzank P, Hellbernd H, Maschewsky-Schneider U 2004)

- 36,6% häusliche Gewalt nach dem 16. Lebensjahr
- 4,6% häusliche Gewalt im vergangenen Jahr
- 1,5% der Frauen in der 1. Hilfe wegen akuter gewaltverursachter Verletzungen
- 13,5% der Betroffenen erlitten während der Schwangerschaft körperliche Gewalt

Gesundheitliche Folgen von Gewalt

Somatisch

Verletzungsfolgen:
Hörschäden
Sehstörungen
Schlecht verheilte Frakturen
Schlechter allgemeiner
Gesundheitszustand
HIV / AIDS

Reproduktive Gesundheit

Früh- Fehl- und Mangelgeburten
Schwangerschaftskomplikationen
Unerwünschte Schwangerschaft
Schwangerschaftsabbruch
Genitale Infektionen
STD

Gesundheits- gefährdende Bewältigungs- strategien

Autoaggression
Essstörungen
Missbrauch /
Abhängigkeit von
Alkohol, Nikotin,
Drogen,
Medikamenten
Risikoreiches
Sexualverhalten

Psychosomatisch

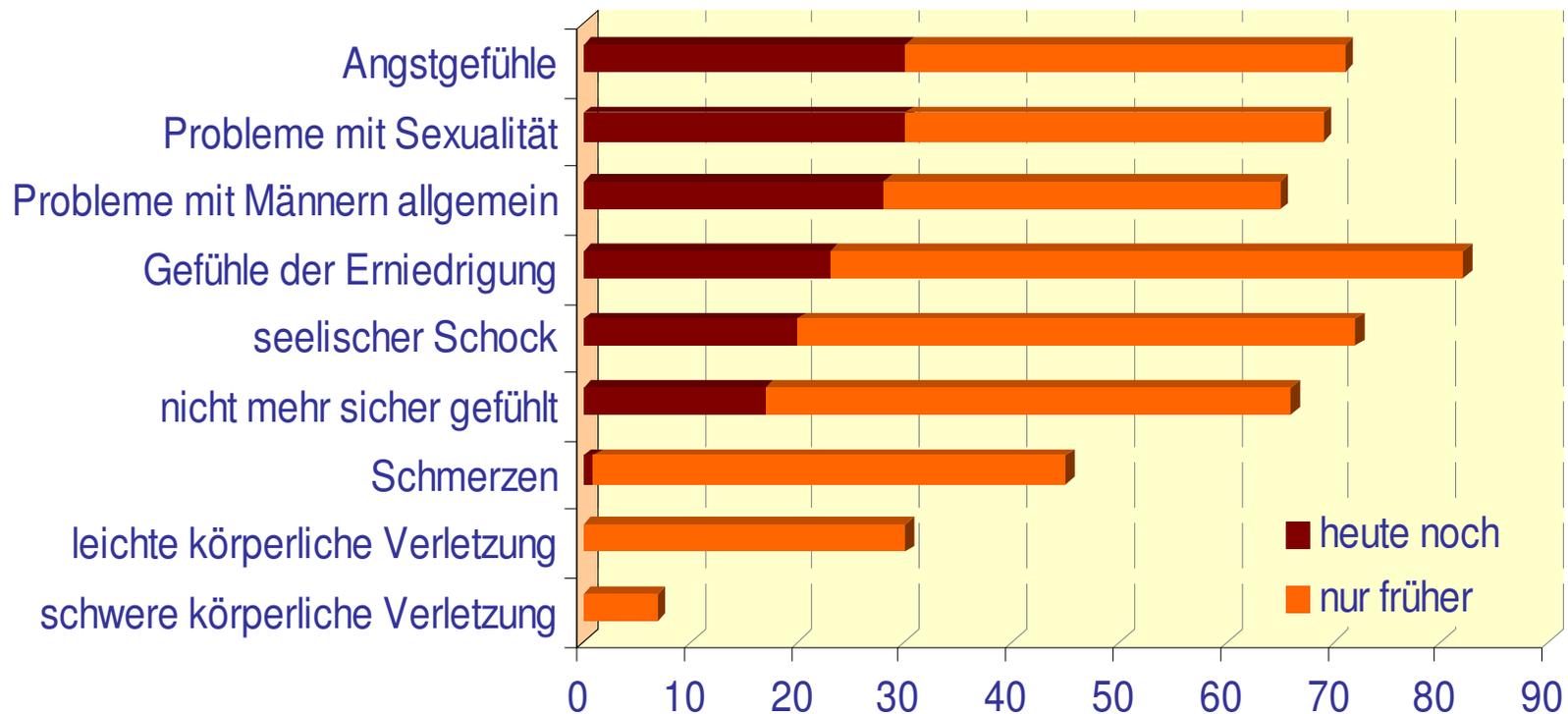
Chronische
Unterbauchschmerzen,
Rückenschmerzen
Harnwegsinfekte
Atembeschwerden
Herzbeschwerden
Essstörungen

Psychisch

Angst- /Panikattacken
Depressivität,
Schlafstörungen, Alpträume
Suizidalität
PTSD
Borderlinestörungen
Dissoziative Symptom

Gesundheitliche Folgen

(Mark, H, Bitzker, K, Rauchfuß, M 2006)



Folgen sexueller Gewalt: Angaben der Frauen, die penetrative sexuelle Gewalt erlebt haben; n = 99; Mehrfachantworten möglich

Zusammenhang mit psychischen Symptomen

- **Körperliche / sexuelle Gewalt*****
 - Angst- und Panikattacken
 - Suizidgedanken und -versuche
 - Funktionelle Herzbeschwerden
 - Asthma / Bronchitis

***höchst signifikant

(Mark / Rauchfuß 2006)

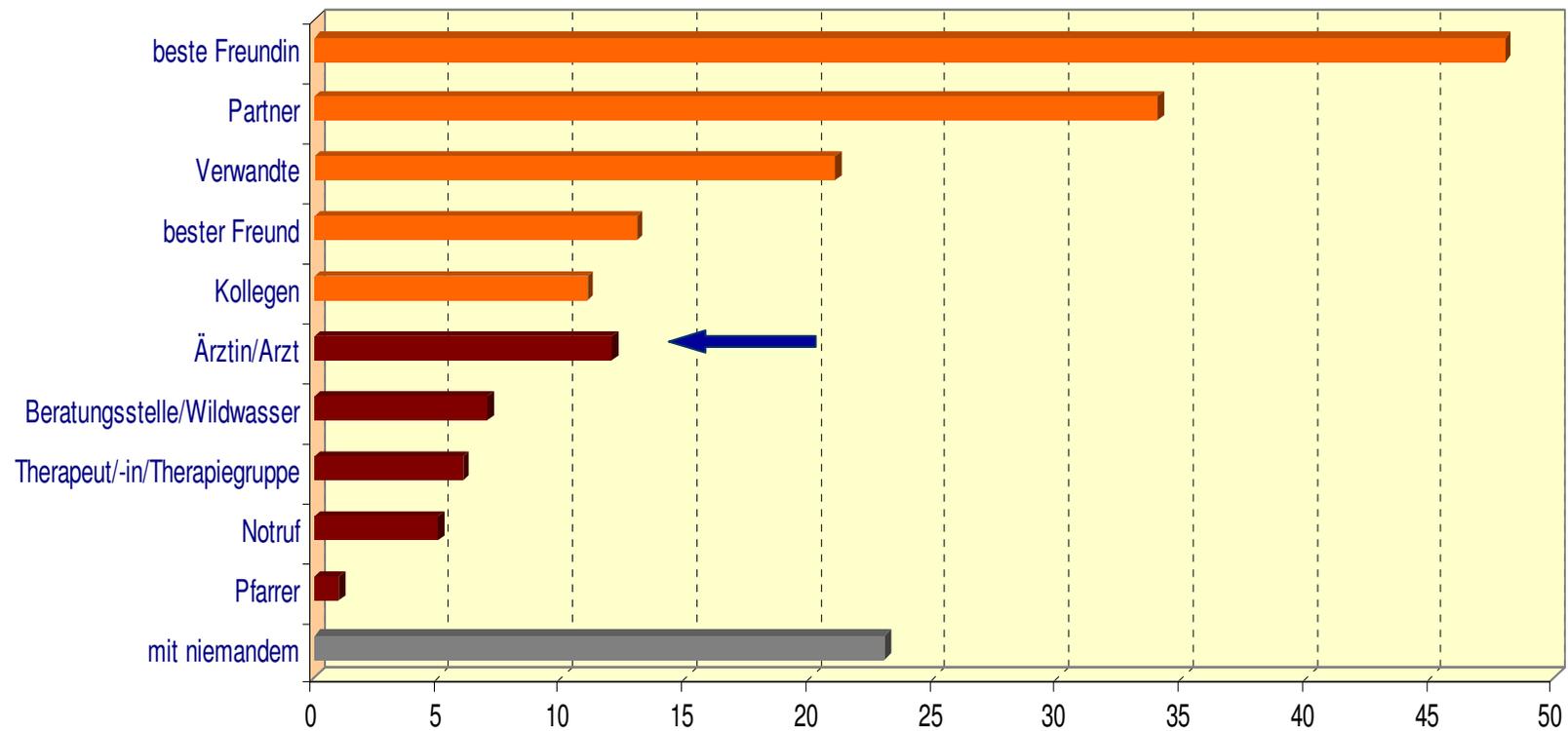
Zusammenhang mit gynäkologischen Symptomen

- **Körperliche / sexuelle Gewalt*****
 - Unterbauchschmerzen
 - Harnwegsinfekte
 - Zyklusstörungen
- **Sexuelle Gewalt außerdem*****
 - Kolpitis

***höchst signifikant

(Mark / Rauchfuß 2006)

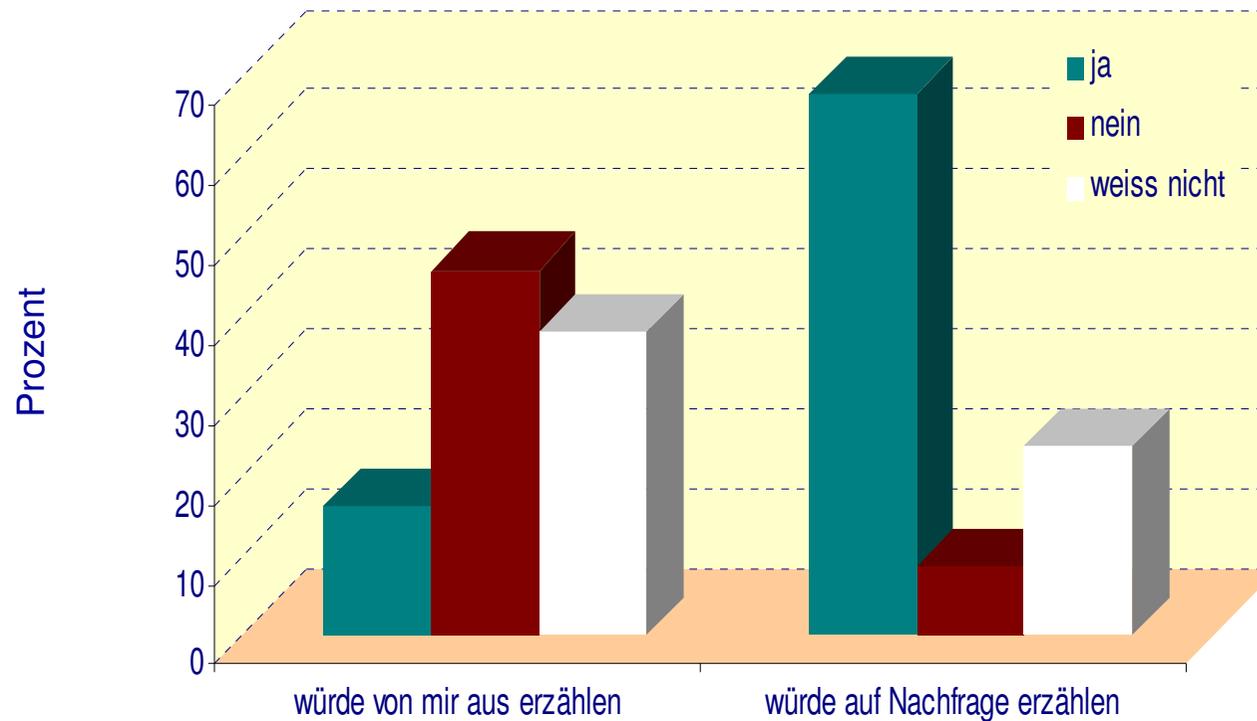
Ansprechpersonen



Ansprechpersonen nach Gewalt für Frauen, die sexuelle Gewalt erlebt haben; n = 99;
Mehrfachantworten möglich

Thematisierung von Gewalt

Mark H, Bitzker K, Rauchfuß M (2006)



Fragen nach Gewalterfahrungen: Angaben der Frauen, die sexuelle Gewalt erlebt haben; n = 99



Möglichkeiten der Intervention

„Pandoras Box“

Internationale Interventionsstandards bei häuslicher Gewalt

- **Erkennen** von gewaltbedingten Verletzungen / Beschwerden und aktives **Ansprechen** eines möglichen Gewalthintergrunds
- **Dokumentieren** der gesundheitlichen Folgen
- **Informieren, Aufklären**, Gefährdung berücksichtigen, **Weitervermitteln**

(AMA 1999, FVPF 2002, Department of Health 2005)

S.I.G.N.A.L. - Handlungsleitfaden

- S** Sprechen Sie die Patientin an
- I** Interview mit konkreten einfachen Fragen
- G** Gründliche Untersuchung alter und neuer Verletzungen
- N** Notieren und dokumentieren aller Befunde in rechtsverwertbarer Weise
- A** Abklären des aktuellen Schutzbedürfnisses
- L** Leitfaden mit Notrufnummern und Unterstützungseinrichtungen weitergeben

Medizinische Intervention gegen Gewalt



- **Bundesmodellprojekt:** Finanzierung BMFSFJ
- **Träger:**
 - S.I.G.N.A.L. e.V.: Berlin
 - Gesine Netzwerk: Ennepe-Ruhr-Kreis
 - Rechtsmedizin Düsseldorf: Düsseldorf, Kiel, München
- **Laufzeit** bis 12/2010
- **Wissenschaftliche Begleitung:** Gesellschaft für Frauen- und Genderforschung, Frankfurt
- **Beirat:** ÄZQ, BÄK, Dt. Hausärzterverband, DEGAM, DGGG, DGPGF, KV, Ärztinnenbund, bff etc.

Projektziele

- Umsetzung von Interventionsstandards in der **Arztpraxis** entwickeln / erproben / anpassen
- Rechtsverwertbare Dokumentation verankern
- Kontakte zum Unterstützungssystem aufbauen / festigen
- Interdisziplinäres Handeln fördern



Umsetzung und Angebote

- Beteiligung von 25 Arztpraxen
- Fortbildungen und interdisziplinäre Fachtage
- Fachlicher Austausch der beteiligten Praxen
- Bereitstellen von Materialien
 - Informationsmaterial für Praxis und für Patientinnen
- Persönliche Beratung / Unterstützung

Fortbildungen / fachlicher Austausch

Basisfortbildungen

(2 x halbtags oder 1 x ganztags)

Hintergrundwissen, Interventionsschritte
(erkennen, ansprechen, dokumentieren)

Informationen zum Hilfesystem

Vertiefende Fortbildungen

Mitbetroffenheit von Kinder, besondere Belange von Frauen mit
Migrationshintergrund, behinderten Frauen,
Umgang mit Tätern u.a.

Qualitätszirkel

(8-10 x)

Jour Fix

(4-5 x)

Fachtage

(2 x)

Materialien

- Informationsmaterial für die Praxis
 - Schulungsunterlagen
 - Dokumentationsbogen
 - Infos zum Hilfesystem, Plakate
- Informationsmaterial für Patientinnen
 - Infos, Flyer (mehrsprachig)
- Aktuelle Informationen (online)

Vernetzung

- Kontakte zu Unterstützungseinrichtungen
 - regional
 - bedarfsorientiert
- Persönliche Beratung / Unterstützung durch Projektmitarbeiterinnen
- Interdisziplinäre Fachtage

Arztpraxen – Teil der Interventionskette



Intervention im Praxistest

- Erprobung
 - Umgang mit Betroffenen
 - Anwendbarkeit der Materialien
 - Erfahrungen mit Hilfeeinrichtungen
 - Dokumentationsbogen (sammeln)
- Rückmeldungen an
 - Projektmitarbeiterinnen
 - Wissenschaftliche Begleitung

Wohin wenden sich Interessierte?

SIGNAL e.V. – Modellprojekt MIGG

Rungestr. 22-24

10179 Berlin

Tel. 030 / 246 30 579

Fax 030 / 275 95 366

www.signal-intervention.de



Ansprechpartnerinnen

Hildegard Hellbernd, MPH (Koordinatorin)

hellbernd@signal-intervention.de

Dr. med. Heike Mark, MPH

mark@signal-intervention.de